

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 1-2

Artikel: Bakteriologische Waffen in der Sowjetunion : vielseitige Entwicklung in militärischen und zivilen Instituten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Beste hoffen und für das Schlimmste gerüstet sein! Meldungen, wie sie in letzter Zeit vermehrt auftauchen.

Bakteriologische Waffen in der Sowjetunion

Vielseitige Entwicklungen in militärischen und zivilen Instituten

Vor einigen Wochen behauptete die Presseagentur Reuter, dass in der Sowjetunion bakteriologische Massenvernichtungsmittel entwickelt werden. Tass nannte diese Nachricht eine «Fälschung» und «Hirngespinnste». Im Februar 1978 wurde in Moskau der Generaloberst des medizinischen Dienstes, Professor E. I. Smirnov, mit dem Ehrentitel «Held der sozialistischen Arbeit» ausgezeichnet. Smirnov hat sich als Organisator des Sanitätswesens im Zweiten Weltkrieg, als sowjetischer Gesundheitsminister (1947 bis 1952), als akademischer Lehrer und auf anderen Gebieten grosse Verdienste erworben. In der Laudatio heisst es lapidar: «Heute bekleidet er eine leitende Stelle in den Streitkräften.» Hinweise auf die Art seiner Tätigkeit fehlen. Welche Funktion Smirnov ausübt, verriet kürzlich M. Popovskij (New York, früher Moskau): General Smirnov ist Chef der für die bakteriologische Kriegführung zuständigen Siebenten Abteilung des sowjetischen Generalstabs. Die Sowjetunion hat 1972 die UN-Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Sammlung bakteriologischer Vernichtungsmittel unterzeichnet. Schon 1925 hatte die Sowjetunion in Genf einem Verbot derartiger Kampfmittel zugestimmt. Doch damals bestand in Moskau bereits ein geheimes Forschungsinstitut für die Entwicklung bakteriologischer Defensiv- und Offensivwaffen. Ähnliche Versuche wurden in Saratov, in

dem 1918 gegründeten Institut «Mikrob», ausgeführt. Als zu Beginn der dreissiger Jahre in der deutschen und französischen Fachliteratur die Frage nach der militärischen Verwendung pathogener Keime, besonders der Pasteurella pestis, diskutiert und dabei auch auf die pestähnliche Tularämie hingewiesen wurde, reagierte die Sowjetunion zunächst mit einer drastischen Säuberung unter den engeren Spezialisten. Dann wurden 19 Fachleute, die die Säuberung überlebt hatten, in einem geheimen mikrobiologischen Institut in Suzdal mit der Entwicklung bakteriologischer Kampfmittel beauftragt. Das Schwergewicht lag auf den Pest- und Tularämie-Erregern. Ein erster Feldversuch, bei dem Versuchstiere mit einer hochvirulenten Tularämie-Kultur von Flugzeugen aus besprüht wurden, fand 1935 in einem Steppengebiet an der Wolga statt. 1941 wurde das geheime Institut aus der weiteren Umgebung Moskaus nach Kirov verlegt. Dort bildet es auch heute noch einen abgeschlossenen, von regulären und KGB-Truppen bewachten Komplex, in dem mehr als 150 Wissenschaftler arbeiten und der die Produktionsstätten für hochvirulente versprühbare Tetanus-, Bruzellose-, Gelbfieber-, Pest- und Tularämie-Kulturen enthält. Gleichartige Institute bestehen in Sverdlowsk und in Kalinin. Biologische Kriegführung und bakteriologische Kampfmittel erforschen

aber, im Auftrage der Streitkräfte, auch alle zivilen, den Gesundheitsministerien unterstehenden Forschungsinstitute für Mikrobiologie und Epidemiologie. In jedem von ihnen gibt es, wie Popovskij behauptet, ein geheimes Labor und geheime Forschungsvorhaben. Diese Arbeiten werden angeleitet und koordiniert vom N.-F.-Gemaleja-Institut für Epidemiologie und Mikrobiologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der Sowjetunion. MD

«Frankfurter Allgemeine»

Zentralpräsident

Professor Dr. Reinhold Wehrle, Solothurn

Für die Zeitschrift «Zivilschutz»

zeichnet verantwortlich:

Presse- und Redaktionskommission des SZSV. Präsident: Charles A. Reichler, 1701 Fribourg; Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarztorstrasse 56, Postfach 2259, 3001 Bern, Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich zwölfmal erscheinend, 3 Doppelnummern.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats

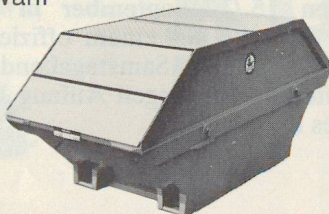
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 20.- (Schweiz). Ausland Fr. 30.-, Einzelnummer Fr. 2.50. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck und Expedition: Vogt-Schild AG, Druck und Verlag, CH-4501 Solothurn 1.

Inseratenverwaltung

Vogt-Schild AG, VS-Annoncen Postfach, CH-8026 Zürich Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Deckelmulde

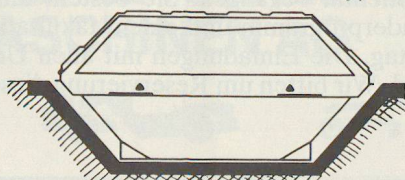
- Inhalt 6,3 m³
- 6-teiliger Alu-Deckel,
- verschliessbar
- grundiert mit Zinkromatprimer
- lackiert maschinengrau, evtl. nach Wahl



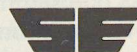
Mehr Geld für Ihre Gemeindekasse ...

Muldengrube Typ 7

- Bitumen-Anstrich aussen
- Bleimeninge gespritzt, innen
- passend zu jedem 2-Achs Muldentyp



... durch richtige Abfallverwertung!



Muco SE

Aktiengesellschaft
9492 Eschen Postfach
Tel. 085 / 7 15 65
Fabrikation Muldenbau AG,
9499 Haag / SG